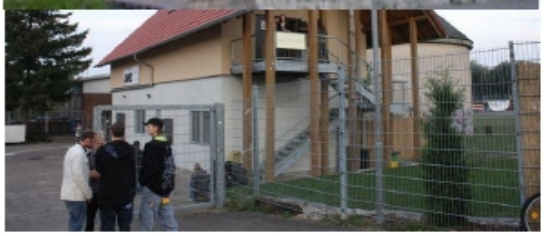
Jahresrückblick 2009



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Weihnachtsfeiertage stehen bereits vor der Tür und kurz danach können wir auf ein gutes neues Jahr 2010 anstoßen.
Wie an jedem Jahresende ist es Zeit, Bilanz zu ziehen und die geleistete Arbeit Revue passieren zu lassen.
Im zu Ende gehenden Jahr waren alle Bürgerinnen und Bürger bei fünf Wahlen zu den Urnen gerufen worden. Dieses Wahlrecht ist Ausdruck unserer demokratischen Verfassung und sollte von jedem wahrgenommen werden.
Die Finanzkrise hat das zurückliegende Jahr geprägt, wir alle haben sie bzw. deren Auswirkungen gespürt. Erfreulicherweise scheint es zu gelingen, den massiven wirtschaftlichen Einbruch in Grenzen zu halten.
Neben den Wahlen und der vieles überlagernden Finanzkrise konnte 2009 vieles angegangen und umgesetzt werden.

Finanzen

Feststellung der Jahresrechnung 2008

Ein erfreuliches Bild ergab der Abschluss des Rechnungsjahrs 2008. Der Verwaltungshaushalt wies einen Gesamtbetrag von rund 67 Mio. Euro auf. Der Vermögenshaushalt umfasste rund 6,4 Mio. Euro. Der Gesamthaushalt mit insgesamt rund 73,4 Mio. Euro zeigte eine bessere Entwicklung als erwartet. Während bei der Gewerbesteuer ein Rückgang erwartet worden war, entwickelte sich diese Steuer mit einem Plus von rund 14 Mio. Euro unerwartet positiv. Verringerte Ausgaben und die genannte Steuermehreinnahme führten dazu, dass dem Vermögenshaushalt fast 3,8 Mio. Euro zugeführt werden konnten. Gegenüber der Planung zeigte sich damit ein um rund 14 Mio. Euro verbessertes Bild.
Zum Jahresende konnte festgehalten werden, dass die allgemeine Rücklage rund 72 Millionen € aufweist, die aber zum großen Teil für zu zahlende Umlagen in Höhe von rund 56,4 Millionen € benötigt werden, die zeitversetzt erhoben wird. Der Haushalt der Gemeinde präsentiert sich mit einer Darlehensverpflichtung von rund 45.000 € quasi schuldenfrei.

Jahresabschlüsse 2008

Eigenbetrieb Abwasserentsorgung

Hier belief sich die Bilanzsumme auf rund 14,2 Millionen €, allerdings ergab sich ein Jahresverlust von 34.124 €, der mit einem Bilanzgewinn aus 2007 verrechnet werden konnte.

Eigenbetrieb Wasserversorgung

Auch bei der Wasserversorgung wurden dem Gemeinderat positive Zahlen vorgelegt. Die Bilanzsumme 2008 belief sich auf zirka 2,8 Mio. Euro, der Jahresgewinn auf 21.256 €. Die Konzessionsabgabe von 36.706,88 € wurde komplett erwirtschaftet, dem Betrieb wieder zur Verfügung gestellt und der Rücklage zugeführt.

Eigenbetrieb Erholungsanlage St. Leoner See

Dem Eigenbetrieb St. Leoner See macht seit einigen Jahren das unbeständige Sommerwetter zu schaffen, das kaum stabile Wärmeperioden aufweist. Dies führt dazu, dass die Zahl der Badegäste zurückgeht und Einnahmen fehlen. Folge ist, dass das Jahresergebnis 2008 wieder einen Verlust von rund 44.000 € ausweisen musste. Die Bilanzsumme belief sich auf rund 3,3 Mio. Euro.

Gemeindegesellschaften

Die Gesellschaften der Gemeinde, Kommunale Wohnungsbau-GmbH und Veranstaltungs-GmbH „Harres“, sind über einen Ergebnisabführungsvertrag mit einander verbunden. Das Ergebnis der Wohnungsbau-GmbH fließt in die Rechnung der Veranstaltungs-GmbH ein. Die Wirtschaftkrise führte beim Betrieb des „Harres“ zu Rückgängen. Dank der Bemühungen des „Harres“-Teams konnte der Verlust auf 220.000 € begrenzt werden.

Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe 2009

Der Haushalt für 2009 umfasste Einnahmen und Ausgaben von insgesamt rund 56 Millionen €, wovon knapp 7,5 Mio. Euro auf den Vermögenshaushalt entfallen. Als Schwerpunkte sind die Kinderbetreuung, die Sanierung der Schulen und der Gemeindeanteil am Bau des Hallenbades, über den im Laufe des Jahres entschieden wurde, enthalten. Die befürchteten Einnahmeeinbrüche waren nicht zu verzeichnen, so dass die geplanten Maßnahmen realisiert werden können bzw. konnten.

Wegen der hohen Umlagezahlungen aus den Steuereinnahmen, vor allem der Gewerbesteuer, und gestiegener Aufwendungen beispielsweise bei der Kinderbetreuung muss der Verwaltungshaushalt durch eine Zuführung des Vermögenshaushalts von rund 2,8 Mio. Euro ausgeglichen werden.

Klar war man sich darüber, dass sich die Gemeinde antizyklisch verhalten wollte, um Handwerk und Gewerbe zu stützen. Um die Zuschüsse des wegen der Wirtschaftskrise vom Bund aufgelegten Konjunkturprogramms nutzen zu können, wurden zusätzliche Projekte wie der vorgezogene Austausch der Straßenbeleuchtung und die energetische Sanierungen der Sporthalle Rot sowie des Traktes 3 der Mönchsbergschule mit insgesamt rund 585.000 € durchgeführt. Der Zuschuss des Bundes beträgt für diese Maßnahmen 75 % der Aufwendungen. Den Rest von rund 200.000 € musste die Gemeinde finanzieren.

Als weitere Maßnahmen sind der Umbau der Knotenpunkte an den Zufahrten zum Gewerbepark, die Erschließungsmaßnahmen bei den Vereinsanlagen St. Leon, Maßnahmen zur Gestaltung der Friedhöfe, die Neugestaltung des Römerplatzes, Straßen- und Feldwegeunterhaltung sowie Sanierungsmaßnahmen beim „Harres“ enthalten. Bei der Kinderbetreuung wurde das Josefshaus von der katholischen Kirchengemeinde gekauft. Es wird bis spätestens September 2010 zu einem Anwesen umgebaut, in dem Kinderbetreuung in Form von Kinderkrippe, Kindergarten und Spielgruppen durchgeführt wird.

Erholungsanlage St. Leoner See

Zu Diskussionen führte der Neubau des Hallenbades, der die in die Jahre gekommenen Lehrschwimmbecken bei den Schulen ersetzen soll. Beide Lehrschwimmbecken sind inzwischen mehr als 40 Jahre alt und sanierungsbedürftig, weshalb der Neubau beschlossen worden war. Die wegen der Krise nicht vorhersagbare Wirtschaftsentwicklung führte dazu, dass vom Gemeinderat erst Mitte 2009 entschieden wurde, ob gebaut wird oder nicht.

Nachdem sich in der Jahresmitte abzeichnete, dass die befürchteten Einnahmeausfälle nicht eintreten werden, stimmte der Gemeinderat dem Bau des Bades zu. Die Detailplanung ging weiter und die Arbeiten konnten ausgeschrieben werden. Mit dem Bau kann voraussichtlich im April 2010 begonnen werden. Der Neubau soll insgesamt maximal sechs Millionen Euro kosten und wenn möglich bis Ende 2011 fertig gestellt sein.

Voraussichtlich 2011 ist über die weitere Verwendung der bisherigen Schwimmbäder zu entscheiden.

Mit der Sanierung des See-Restaurants sollte der Schlussstein unter die Reihe der Sanierungsmaßnahmen am St. Leoner See gesetzt werden. Wegen der geschätzten Sanierungskosten von rund 390.000 € wurden überlegt, die Sanierung zu unterlassen und stattdessen einen Neubau zu erstellen. Diese Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs ging für 2009 von einem geringen Verlust aus.

Gemeindewasserversorgung

Bei dem Eigenbetrieb Wasserversorgung wurde 2009 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet, wobei für Aufwand und Ertrag je 890.900 € veranschlagt waren. Im Vermögensplan waren bei den Einnahmen und Ausgaben je 443.900 € angesetzt. Davon wurden 120.000 € bei der Sanierung

im Baugebiet „Kirr“ investiert.

Wegen des Alters der technischen Anlagen des Eigenbetriebs wurde 2009 eine Bestandsaufnahme durchgeführt, die zeigte, dass in vielen Bereichen Handlungsbedarf aufgrund der Zurückhaltung bei den Investitionen in früheren Jahren besteht. Diese müssen nun in den kommenden Jahren abgearbeitet werden und führen zu finanziellen Belastungen, die es unumgänglich werden lassen, die Gebühren anzupassen.

Abwasserentsorgung

Im Wirtschaftsplan für das Rechnungsjahr 2009 waren beim Aufwand und Ertrag je 1.993.900 € angesetzt und im Vermögensplan bei den Einnahmen und Ausgaben je 2.349.200 € veranschlagt, von denen 700.000 € in die Kanalsanierung im „Kirr“ flossen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kanalsanierung im Bereich Pfarrweg, bei der rund 750.000 Euro investiert werden. Auch für die Technik der Abwasseranlage selbst mussten Mittel in Anspruch genommen werden. So wurden die Steuerungen in der Hebeanlage Kronauer Straße und die Netzersatzanlage erneuert und eine Fernwirkanlage aufgebaut. Beim Bau der weiteren Erschließung des Gewerbeparks war dieser Eigenbetrieb ebenfalls beteiligt.

Halbjahresbericht Gemeindefinanzen

Um den Gemeinderat zu unterrichten, informierte die Verwaltung Mitte 2009 über die Entwicklung der Gemeindefinanzen im ersten Halbjahr. Dies war 2009 die zweite Unterrichtung dieses Gremiums, weil die finanzielle Lage der Gemeinde wegen der Wirtschaftskrise schon vorher dargestellt worden war. Neben dem Haushalt der Gemeinde umfasste die weitere Unterrichtung auch die Entwicklung der Eigenbetriebe und die Gemeindegesellschaften.

Nach den Schätzungen und Planungen darf nicht mehr von den hohen Steuereinnahmen der letzten drei Jahre ausgegangen werden. Rückgänge sind auch bei den Zinseinahmen festzustellen, weil die Habenzinsen auf einem Tiefststand sind. Diese erwarteten Einnahmerückgänge kompensierte die Verwaltung vorsorglich dadurch, dass sie nicht dringliche Maßnahmen und Projekte im Gesamtbetrag von rund 700.000 € zurückstellte. Allerdings wurde ein Teil der Maßnahmen inzwischen vollzogen, nachdem die ursprünglichen Befürchtungen nicht eingetreten waren.

Verzinsung der Gemeindedarlehen für Eigenbetriebe und Wassergewinnungszweckverband Hardtwald

Ende 2009 läuft die Zinsbindung der von der Gemeinde an die Eigenbetriebe und den Wassergewinnungszweckverband Hardtwald gewährten Gemeindedarlehen aus. So hatte der Gemeinderat über die neu festzusetzenden Konditionen zu entscheiden. Nach den gemeindewirtschaftsrechtlichen Vorschriften sind Gemeindedarlehen an kommunale Betriebe angemessen, d.h. an den banküblichen Zinssätzen für Kommunaldarlehen orientiert, zu verzinsen. Diese liegen aktuell bei 3,65 bis 4 %; die Habenzinsen für die Rücklagen der Gemeinde liegen bei maximal 2 %, weil die Anlagen wegen der Umlageverpflichtungen längstens zwei Jahre festgelegt werden können.

Der Gemeinderat will den Eigenbetrieben Ende 2009 notwendige Darlehen gewähren, die mit 2,7 % zu verzinsen sind. Damit profitieren neben der Gemeinde und den Gemeindebetrieben auch die Bürger und Gewerbebetriebe in der Gemeinde als Nutzer, Verbraucher und Gebührenzahler von dem günstigen Gemeindekredit, weil geringere Zinsen in die Kalkulation der Gebühren einfließen.

Kommunalwahlen

Gemeinderatswahl

Anfang Juni fanden in Baden-Württemberg die Kommunalwahlen statt, bei der sich in unserer Gemeinde fünf Wahlvorschläge (CDU, FDP, FW, Junge Liste –JL– und SPD) bewarben, welche zuvor vom Gemeindewahlausschuss zugelassen worden waren. Dem Gemeindewahlausschuss obliegt ne-

ben der Zulassung der Wahlvorschläge die Leitung der Gemeindewahlen, die Prüfung der Wählbarkeit der Bewerber sowie die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses.

Wie bereits 2005 entschieden Gemeinderat und Gemeindewahlausschuss, die Kommunalwahlen erst am Montag nach der Wahl auszuzählen, weil die Wahlen gemeinsam mit der Europawahl stattfanden und letztere am Sonntag ausgezählt werden musste.

Ergebnis der Kommunalwahl:

CDU	33,97 %	8 Sitze
FW	31,61 %	7 Sitze
FDP	16,53 %	3 Sitze
SPD	12,91 %	3 Sitze
JL	4,98 %	1 Sitz

Für die Jahre bis zur nächsten Wahl 2014 wurden gewählt:

Adolf Geider, Walter Götzmann, Gerhard Haffner, Dr. Paul Hanke, Roland Hecker, Roman Heger, Rudi Heger, Andrea Heim, Michael Herling, Karl Ittensohn, Birgit Klemenz, Siegfried Köck, Ludwig Mann, Susanne Pfleiderer (Nachrückerin für Robert Lang), Tobias Rehorst, Beate Rössler, Anneliese Runde, Achim Schell, Benjamin Speckert, Ferdinand Speckert, Theo Vetter und Albert Weinlein.

Die konstituierenden Sitzungen des neuen Gemeinderats fanden am 28.9. bzw. 6.10. statt; in der ersten Sitzung spaltete sich die CDU in zwei Fraktionen (CDU St. Leon-Rot mit 5, JL/CDU Rot mit 4 Sitzen), wodurch die Freien Wähler zur stärksten Fraktion im Gemeinderat wurden. Dies kam anschließend in der Besetzung der Gremien und der Wahl der Stellvertreter des Bürgermeisters zum Ausdruck. Der Bürgermeister wird in den kommenden Jahren im Verhinderungsfall von folgenden Gemeinderätinnen bzw. -räten vertreten:

1. Stellvertreterin	Anneliese Runde
2. Stellvertreter	Rudi Heger
3. Stellvertreterin	Birgit Klemenz
4. Stellvertreter	Ludwig Mann

Ausscheiden

Rund ein Viertel der bisherigen Gemeinderäte schieden 2009 aus dem Gemeinderat aus**,** weil sie nicht mehr antraten bzw. die Wiederwahl nicht erfolgte. Bürgermeister Eger verabschiedete die Gemeinderäte Udo Back, Otto Hambeck, Horst Knopf, Robert Lang, Marius Sandritter und Andreas Schlett. Er dankte den ausscheidenden Gemeinderäten für die geleistete Arbeit, bei der sie zukunftsträchtige Entscheidungen, z.B. den Bau des Hallenbades, zu treffen hatten. Trotz teilweise begrenzter öffentlicher Anerkennung der Arbeit haben sie Verantwortung für die Gemeinschaft übernommen und sich mit hohem Zeitaufwand für das Wohl der Gemeinde engagiert.

Ehrungen

Gemeinderat Otto Hambeck verließ nach fast 30-jähriger Mitgliedschaft das Gremium. Bürgermeister Eger überreichte ihm die Ehrennadel des Gemeindetages Baden-Württemberg in Gold für seine kommunalpolitische Arbeit. Für seine Verdienste um die Gemeinde verlieh der Gemeinderat Otto Hambeck außerdem die Bürgermedaille in Gold der Gemeinde St. Leon-Rot. Bürgermeister Eger betonte in seiner Laudatio, dass Gemeinderat Otto Hambeck in den drei Jahrzehnten seiner Zugehörigkeit zum Gemeinderat an vielen wichtigen und

bedeutsamen Entscheidungen beteiligt war. Er beglückwünschte Gemeinderat Otto Hambeck zu den Ehrungen und bedankte sich im Namen der gesamten Gemeinde für die im Laufe der vielen Jahre geleistete Arbeit.

Gemeinderat Walter Götzmann erhielt für seine 20-jährige Mitgliedschaft im Gemeinderat die Ehrennadel des Gemeindetages in Silber. Die überreichte Auszeichnung zeigt laut Bürgermeister Eger den Dank für die bisher geleistete Arbeit, insbesondere auch für den Einsatz als ehrenamtlicher Bürgermeister-Stellvertreter.

Kreistagswahl

Bei der Wahl Mitte des Jahres bildete unsere Gemeinde mit Walldorf gemeinsam einen Wahlkreis. In diesem Wahlkreis hatten die Wähler vier Personen zu bestimmen, die sie in den Kreistag sendeten. Aus St. Leon-Rot wurden folgende Bewerber in den Kreistag gewählt:

Bürgermeister Alexander Eger und Bauamtsleiter Werner Kleiber.

Kinder, Jugend, Schulen

„Kinderhaus“ Josefshaus

Wie alle Gemeinden ist auch St. Leon-Rot für die Kinderbetreuung zuständig.

Der vom Bund postulierte Anspruch auf einen Kindergartenplatz ab 2013 zwingt die Kindergartenträger und die Gemeinde zu erheblichen Investitionen bzw. Zuschüssen. Diese beliefen sich 2009 auf insgesamt 2,1 Mio. Euro für den laufenden Betrieb und knapp 170.000 € für Investitionen der Kindergartenträger.

Weitere Ansätze von insgesamt fast 700.000 € waren im Haushalt 2009 für Erwerb und Sanierung des Josefshauses angesetzt worden, das die katholische Kirchengemeinde St. Leon an die Gemeinde veräußerte. Mit Gesamtkosten von rund 1,1 Mio. Euro kann das Josefshaus zu einem „Kinderhaus“ umgestaltet und damit wieder zu seinen Wurzeln zurückgeführt werden.

Mit dem Betrag werden im Erdgeschoss zwei Krippengruppen eingerichtet, die dem Kindergarten St. Josef angegliedert sein werden. Im Obergeschoss werden „Die Kleinen Strolche“ ebenfalls zwei Krippengruppen betreiben sowie im Dachgeschoss eine Spielgruppe. Nebenräume wie Schlafräume, Essraum, Garderobe, Küche, Sanitärtrakt, Personalzimmer sind selbstverständlich auch vorgesehen. Ein Treppenturm mit Lift macht das Anwesen auch für Behinderte zugänglich und sichert mit dem vorhandenen Treppenhaus zwei Rettungswege.

Durch ein Entgegenkommen der politischen Gemeinde können die Kolpingsfamilie und der Jugend-Kultur-Punkt BLU im Kellergeschoss mit verbessertem Platzangebot verbleiben.

Der überwiegende Teil der Aufträge für Sanierung und Umbau sind bereits vom Gemeinderat verge-

ben, weil die Maßnahme bis zum kommenden Kindergartenjahr fertig sein muss.

Das Gebäude wird natürlich energetisch saniert und technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Krippenerweiterung Kindergarten St. Marien

Die Ausbauplanung für die Betreuung von Kleinkindern sieht eine Krippengruppe im Kindergarten St. Marien vor, die von der Kirchengemeinde St. Leon errichtet wird. Dann können die Kinder dort im Kindergartenalter in der bereits bestehenden Ganztagsgruppe versorgt kann.

Der Erweiterungsbau soll bis zum September 2010 im Gartengelände des Kindergartens entstehen. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat der Maßnahme zugestimmt, weil die Gemeinde diese großzügig bezuschusst.

Das paritätisch besetzte Kindergartenkuratorium berät alle Vorhaben vor und empfiehlt den entscheidenden Gremien Beschlüsse. Der empfohlene Anbau im Gartengelände beherbergt einen Krippenraum, einen Ruheraum, ein Bad mit WC und Wickelmöglichkeit sowie den Intensivraum und wird durch einen Flur mit dem Hauptgebäude verbunden. Die Maßnahme wird rund 440.000 € kosten, ein Bundeszuschuss von 120.000 € wird erwartet. Der Gemeindezuschuss wird darauf basierend rund 276.000 € betragen.

Kostenausgleich bei auswärtiger Kinderbetreuung

Im seit März 2009 geltenden Kindertagesbetreuungsgesetz ist geregelt, dass zwischen den Standortgemeinden und den Wohnsitzgemeinden ein Kostenausgleich für die Betreuung auswärtiger Kinder zu erfolgen hat. Dies bedeutet, dass die Wohnsitzgemeinde für Kinder, die außerhalb betreut werden, an die Gemeinde oder Stadt, in der die Betreuung in Anspruch genommen wird, einen Ausgleich bezahlen muss.

Um die Abrechnung dieses sinnvollen finanziellen Ausgleichs zu vereinfachen, haben Gemeindetag und Städtetag Baden-Württemberg gestaffelte pauschale Ausgleichsbeträge als gemeinsame Empfehlungen erarbeitet und veröffentlicht, die bis Ende 2011 gelten sollen.

Eine Abrechnung nach diesen pauschalierten Beträgen erspart den Verwaltungen einen überdurchschnittlich hohen Verwaltungsaufwand. Deshalb wurde ein öffentlich-rechtlicher Vertrag für jeden Landkreis vorbereitet, mit welchem sich die Städte und Gemeinden innerhalb des Landkreises wie auch kreisübergreifend auf die Umsetzung des interkommunalen Kostenausgleichs in Form der empfohlenen Pauschalbeträge verpflichten. Nach Zustimmung des Gemeinderats wurde dieser Vertrag auch von St. Leon-Rot unterzeichnet und so viel Verwaltungsaufwand bei der Abrechnung des Kostenausgleichs vermieden.

Bedarfsplan 2010

Jedes Jahr steht der Kindergartenbedarfsplan auf der Tagesordnung des Gemeinderats, wird nach Vorberatung im Kindergartenkuratorium verabschiedet und gilt für das kommende Jahr. Er enthält die Gruppen, die für die Kinder geschaffen und betrieben werden. Dabei fließt der Bedarf der Eltern und Kinder für die verschiedenen Arten der Betreuung mit ein.

So wird die katholische Kirchengemeinde St. Leo der Große im Kindergarten St. Josef im September 2010 zwei Krippengruppen mit je 10 Plätzen für Kleinkinder ab 1 Jahr bis zum Kindergarteneintritt zu verlängerten Öffnungszeiten eröffnen.

Wegen stärkerer Nachfrage nach Ganztagsbetreuung wurden im Kindergarten St. Marien einige Plätze zu Ganztagsplätzen umgewandelt.

Im Kindergarten St. Elisabeth wird eine bisherige Mischgruppe ab September 2010 als Ganztagskindergartengruppe geführt.

Im Kindergarten St. Franziskus wurde ab September 2009 eine bisherige Regelgruppe zu einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit umgewandelt und in dieser Gruppe außerdem die Altersmischung für Schulkinder mit sieben weiteren Plätzen eingeführt. Die Gruppengröße reduziert sich dadurch.

Der Kindergarten St. Raphael betreibt nun fünf Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit mit je vier Plätzen für Zweijährige.

Die Kleinen Strolche richten ab September 2010 ihre betreute Spielgruppe für Kleinkinder im Dachgeschoss des Josefshauses ein, die bis diesen Sommer im westlichen Anbau untergebracht war und baubedingt während des Umbaus für ein Jahr pausieren muss.

Weiter eröffnen sie im Obergeschoss des Josefshauses zwei Krippengruppen mit je 10 Plätzen für Kleinkinder ab einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt als Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit bzw. als Ganztagskrippe.

Laut dem Bedarfsplan 2010 reichen die Plätze aus, den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem 3. Lebensjahr zu gewährleisten. Den 2010 erwarteten 429 zu betreuenden Kindern stehen 434 Plätze zur Verfügung.

Auf die Kleinkindbetreuung gibt es erst ab August 2013 einen Rechtsanspruch, den voraussichtlich maximal 45 % einlösen werden. Nach den derzeitigen Geburtenzahlen benötigt unsere Gemeinde voraussichtlich 150 - 160 Plätze. Mit den beiden schon laufenden Krippen und den vier Gruppen im Josefshaus ab September 2010 werden 85 % erreicht. 2011 soll dann noch eine Krippe im Kindergarten St. Raphael folgen und den Ausbau der Kleinkindbetreuung abschließen.

Betriebskosten

Im Auftrag der örtlichen katholischen Kirchengemeinden schlug die kirchliche Verrechnungsstelle vor, den bisherigen Zuschussmodus ab 2009 von einer reinen Personalkostenbezuschussung auf eine Defizitbezuschussung in Höhe von 95% ab 2009 umzustellen. Dadurch erhöht sich die gemeindliche Beteiligung rein rechnerisch nicht, weil die Kommune künftig nicht nur an den Ausgaben, sondern auch an den Einnahmen beteiligt wird. Da der Gemeinde keine Nachteile entstehen, wurde dem Wunsch ab Anfang 2009 entsprochen.

Die Kleinen Strolche haben von der Gemeinde zunächst 50 % der Personalkosten als Zuschuss erhalten, bis dieser ab Anfang 2009 auf den gesetzlich vorgegebenen Mindestzuschuss von 68 % der Betriebsausgaben umgestellt worden war. Dieser erhöhte Zuschuss der Gemeinde ersetzt den ab 2009 weggefallenen Landeszuschuss.

Ab 2010 stellt die Gemeinde die Kleinen Strolche mit den Kindergärten gleich und gewährt einen Betriebskostenzuschuss von durchschnittlich 72 %, was rund 24.000 € Zuschuss pro Jahr ausmacht.

Für die beiden ab September 2010 laufenden Krippengruppen wird die Gemeinde die Betriebskosten zu 100 % abdecken und künftig Anfangsinvestitionen zu 70 % bezuschussen.

Die Lebenshilfe Wiesloch betreibt den eingruppigen Integrativen Osswald-Nussbaum-Kindergarten im Gewerbepark, der 15 Kinder betreut, davon zurzeit fünf aus St. Leon-Rot, nach einem integrativen Konzept (5 Plätze für behinderte und 10 Plätze für nicht behinderte Kinder). Der Aufnahme in den Bedarfsplan wurde vom Gemeinderat entsprochen und die Einrichtung in die Bezuschussung aufgenommen. Dafür sind die Beträge des interkommunalen Kostenausgleichs berücksichtigt, und der Gemeinde fließt die jährliche FAG-Zuweisung zu.

Mit der Aufnahme wird die Einrichtung von der Gemeinde eine 90 %ige Abdeckung des Betriebskostendefizits erhalten, wobei alle anderen Zuschüsse zuvor berücksichtigt sind.

Hortbetreuung und Ganztagsschule

Die Schulkindbetreuung wird bisher in altersgemischten Kindergartengruppen geleistet. Die Gruppen bieten derzeit von 7 bis 17 Uhr in den Kindergärten St. Nikolaus und St. Franziskus 20 bzw. 16 Plätze. Diese Angebote, die im Vergleich zum letzten Jahr schon verdoppelt wurden, reichen in St. Leon ab kommendem Schuljahr und in Rot ab 2011/12 nicht mehr aus, können aber auch nicht mehr ausgeweitet werden.

Das kommende Jahr wird die Zeit bieten, über die Themen Hortbetreuung und Ganztagsschulen zu sprechen. Ein eigenständiges Hortangebot hängt u.a. davon ab, ob an den Grundschulen sowie den 5. und 6. Klassen der Werkrealschule der Ganztagsschulbetrieb eingeführt wird.

Bezüglich der Grundschule strebt das Land in seinem Ganztagsschul-Programm eine Versorgung von 40 % der Grundschulen bis 2014/15 an.

Für die Parkringschule besteht der Wunsch, mehrheitlich keine Ganztags-Grundschule, sondern eine Ganztagsbetreuung für Grundschüler einzurichten. An der Mönchsbergschule St. Leon wird das Ganztagsschulkonzept des Landes als unzureichend eingeschätzt und daher ebenfalls eine Hortbetreuung favorisiert.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass an beiden Grundschulen eine Hortbetreuung gewünscht ist. Der Hort in St. Leon kann in unmittelbarer Schulnähe im Obergeschoss des Kindergartens St. Nikolaus in einem früheren Klassenzimmer und zwei Nebenräumen starten. Wegen der räumlichen Nähe und der gut zu lösenden Essensversorgung bietet sich die organisatorische Eingliederung der Hortgruppe in den St. Nikolaus-Kindergarten an. Die katholische Kirchengemeinde St. Leo der Große hat die grundsätzliche Bereitschaft zur Übernahme der Trägerschaft signalisiert, die Zustimmung des Erzbischöflichen Ordinariats steht noch aus.

Der jährliche Zuschussbedarf für eine Hortgruppe beträgt nach Abzug von Landeszuschuss und Elternbeiträgen zirka 60.000 €, für 2010 anteilig 20.000 €.

Das Land räumt allen Werkrealschulen die Möglichkeit ein, Ganztagsschule zu werden. Die Form orientiert sich an einer etwaigen besonderen pädagogischen und sozialen Aufgabenstellung.

Bei der gebundenen Ganztagsschule wechseln Pflichtunterricht, Fördermaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung und pädagogische Freizeitmaßnahmen einander ab. Bei der offenen Ganztagsschule wird der Pflichtunterricht ausschließlich vormittags abgehalten und die anderen Elemente nur am Nachmittag für die Schüler angeboten, die sich freiwillig für ein Schuljahr dazu angemeldet haben.

Die Werkrealschule kann insgesamt oder nur mit einem Zug Ganztagsschule werden.

Das kommende Jahr wird dazu genutzt werden, Gespräche zu führen und Überzeugungsarbeit zu leisten, um eine für die Kinder optimale Lösung zu finden.

Jugendzentrum „JAM“

2008 hatte der Gemeinderat beschlossen, ein Jugendzentrum bei der alten Kläranlage einzurichten. Voraussetzung war, dass die Beleuchtung der Zuwege verbessert wird, um den Jugendlichen eine sichere Zu- und Abfahrt zu ermöglichen. Die Kosten für die verbesserte Ausleuchtung der Zufahrtswege betrug rund 42.000 €. Sie umfassten die notwendigen Erdarbeiten, die Wiederherstellung der Wegeoberfläche sowie Lieferung und Montage von 15 Radwegleuchten.

Das Jugendzentrum ist zeitweise in den Räumen der Awo untergebracht und hat sein Domizil im Obergeschoss des früheren Betriebsgebäudes der alten Kläranlage. Nachdem die Vorbereitungen getroffen waren, konnte die Ausstattung des Raumes beginnen und der Betrieb aufgenommen werden.

Zwei Sozialarbeiter betreuen den Betrieb und widmen sich auch der Straßenarbeit, in deren Rahmen die Treffpunkte aufgesucht werden, an denen es zu Problemen kommt. Das Jugendzentrum wird im

Auftrag der Gemeinde vom Verein „Offene Jugendarbeit“, Dielheim, betrieben. Die Suche nach Mitarbeitern zeigte sich als schwierig, was die offizielle Inbetriebnahme etwas verzögerte. Diese Zeit nutzten die Jugendlichen, sich ihr Jugendzentrum einzurichten und zu gestalten. Auch ein Name wurde gefunden: JAM, was „Jugend and more“ bedeutet. Der Jugendtreff bietet von Montag bis Freitag Aktionen und Aktivitäten. Es lohnt sich für die Jugendlichen aus St. Leon-Rot, dort vorbeizuschauen und sich zu beteiligen.

Die eigentliche Eröffnung erfolgte im Oktober. Gemeinderat, Bürgermeister sowie Vertreter des öffentlichen Lebens und der Verwaltung wurden von den Jugendlichen willkommen geheißen. Bei einem zwanglosen Programm konnte schon am Anfang ein Blick auf die Arbeit im JAM geworfen werden.

Das Jugendzentrum JAM hat wie folgt geöffnet:

Montag	14 – 19.30 Uhr
Dienstag – Donnerstag	14 – 20 Uhr
Freitag	14 – 17 Uhr

Wir wünschen dem JAM neben einem guten Start dauerhaften Bestand. Nach einer Betriebszeit von rund zwei Jahren soll auf Beschluss des Gemeinderats geklärt werden, ob das Jugendzentrum dauerhaft betrieben werden kann. Dann soll die jetzt provisorische Lösung in eine endgültige überführt werden.

Schulen

Werkrealschule

Ab dem Schuljahr 2010/11 werden die Hauptschulen durch die Werkrealschule St. Leon-Rot abgelöst.

Das Land sah wegen des Schülerrückgangs an den Hauptschulen die Notwendigkeit, die Hauptschulen aufzugeben und die neue Werkrealschule zu etablieren. Deren Hauptaugenmerk ist auf die berufsorientierte Ausbildung gerichtet und soll einen mit der Realschule gleichwertigen mittleren Schulabschluss gewährleisten. Ein weiterer Aspekt war, die Qualität der Hauptschule zu verbessern.

Auch in St. Leon-Rot sind die Schülerzahlen zurückgegangen, was zu einzügigen Hauptschulen geführt hat. Die Schülerzahlen näherten sich der Größe, bei der das Kultusministerium die Zusammenlegung der Klassen vorschreibt.

Diese Situation hat in unserer Gemeinde zur Diskussion über die Einführung der neuen Werkrealschule geführt, bei der alle am Schulleben Beteiligten einbezogen waren. Ergebnis der Diskussion war, dass die beiden Hauptschulen in die neue Werkrealschule umgewandelt werden sollen, um die weiter führende Schule am Ort zu erhalten.

In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats im November kam klar zum Ausdruck, dass es als notwendig erachtet wird, eine Werkrealschule in St. Leon-Rot einzurichten.

Die beiden Hauptschulen werden nach dem Beschluss des Gemeinderats in die neue Werkrealschule überführt, die den Namen „Werkrealschule St. Leon-Rot mit Parkring-Grundschule“ tragen wird. Der notwendige Antrag ist gestellt; es wird davon ausgegangen, dass die neue Werkrealschule das Bildungsangebot in St. Leon-Rot ab dem kommenden Schuljahr ergänzt.

An der Werkrealschule wird es auch in Zukunft möglich sein, mit Abschluss der neunten Klasse einen Hauptschulabschluss zu erreichen.

Sanierung Mönchsbergschule

Im Rahmen des Konjunkturpakets wurden Außenwände des Traktes 3 gedämmt und die Fenster der Mönchsbergschule ausgetauscht. Nachdem Vorgabe des Konjunkturprogramms war, dass nur zu-

sätzliche nicht im Haushalt enthaltene Maßnahmen einbezogen werden können, waren die erforderlichen Mittel außerplanmäßig bereitzustellen. 75 % der Ausgaben sind durch die Bildungspauschale gedeckt, 25 % sind durch Mittel der Gemeinde zu erbringen. Die Gesamtkosten betragen rund 315.000 €.

Neben dieser zusätzlichen Maßnahme wurde der Trakt 3 der Schule generalsaniert. Wegen des Brandschutzes waren neue Innentüren und eine Außentreppe als zweiter Rettungsweg erforderlich. Aus Sicherheitsgründen war es weiter notwendig, die Fenster auszutauschen und die Elektroinstallation zu erneuern. Die Bodenbeläge wurden ausgetauscht sowie Decken und Wände neu gestrichen. Für dieses Paket wurden insgesamt 370.000 € bereit gestellt.

Sanierung Parkringschule

Die Dachflächenfenster in der Parkringschule waren nicht mehr in Ordnung und mussten erneuert werden. Dies kostete rund 26.000 €.

Weiter war die Eingangstür für das Schulgebäude auszutauschen. Diese war beschädigt und die Sanierung der Fassaden der Parkringschule stand an, der Aufwand betrug rund 12.500 €

Dringend notwendig war bei der Parkringschule, die Fassaden zu dämmen. Zum Teil waren zwischen innen und außen nur dünne Faserplatten vorhanden. Außerdem stellten Betonteile Kältebrücken dar, über die viel Wärme verloren geht. Die Außenwanddämmung kostete rund 187.000 €. Die Dämmarbeiten gestalteten sich schwierig, weil verschiedene Fensterbänke entweder zu klein oder nicht vorhanden waren. Weiter mussten vorhandene Rollladenkästen aufgedoppelt und die Metallanker verlängert werden (Kosten rund 13.400 €).

Diese Maßnahme wird im Rahmen des CO_2-Minderungsprogramms bezuschusst.

Mit diesem Projekt ist die Sanierung der Parkringschule weitgehend abgeschlossen. Es muss nur noch die Verglasung zu den Innenhöfen durch eine energetisch sinnvolle ersetzt werden. Dies kann allerdings erst dann erfolgen, wenn die Entscheidung hinsichtlich der Ganztagesschule erfolgt ist, weil dazu Baumaßnahmen notwendig werden können, die in die Innenhöfe eingreifen.

Einrichtung einer privaten Grundschule

Im vergangenen Jahres wurde vom Privatgymnasium der Antrag gestellt, ein Grundstück der Gemeinde zur erwerben, auf dem eine private Grundschule erstellt werden sollte. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung für die Schulstruktur in unserer Gemeinde wurde das Thema ausführlich im Gemeinderat behandelt. Eine private Grundschule hätte in die bestehende Schullandschaft unmittelbar eingegriffen und die Gemeinde als Schulträger für die beiden örtlichen Grundschulen betroffen. Aufgrund zurück gehender Kinderzahlen war zu befürchten, dass eine Privatschule den Bestand der öffentlichen Grundschulen gefährdet hätte. Ziel der Gemeinde war und ist es, auch langfristig die beiden Grundschulen in den jeweiligen Ortsteilen zu erhalten. Diesen Überlegungen folgte der Gemeinderat und lehnte den Verkauf des Gemeindegrundstücks ab.

Gemeindeeinrichtungen

Sanierung der Sporthalle Rot

Im Rahmen des Konjunkturpakets wurden 2009 die Außenwände der Sporthalle Rot gedämmt. Die Gemeinde investierte 25 % des Gesamtbetrags von 132.000 €, der Rest wurde mit dem Landeszuschuss finanziert.

Erneuerung des Parkplatzes an der Sporthalle Rot

Mit der Außendämmung ist die Sanierung der Sporthalle weitgehend abgeschlossen. Ausgenommen wurde lediglich der Bereich, der vom vorgesehen Abriss des Roter Bades betroffen sein wird. Auch das Umfeld der Halle sollte verbessert werden. Deshalb wurde ein erster Abschnitt der Sanierung des Parkplatzes und der Pflanzbeete bei der Sporthalle für 27.000 € in Angriff genommen.

Sanierung Sporthalle St. Leon

Nachdem in den Vorjahren die Sporthalle in Rot saniert worden war, wurden im Haushalt 2009 Mittel für die Sanierung der Sporthalle in St. Leon eingestellt. Damit wurden Trockenbauarbeiten, der Austausch der Fenster, die Verbesserung der Rollläden und der Elektroanlage bezahlt. Die gesamte Sanierung kostete rund 170.000 €. Das Kellergeschoss, in dem sich das Bad befindet, wurde ausgenommen.

Veranstaltungszentrum „Harres“

Die Sanierungsprojekte im Veranstaltungszentrum wurden 2009 weiter fortgesetzt. So stand der Austausch der undichten Oberlichtverglasung im Flur auf der Agenda. Mit knapp 35.000 € konnte das Verbindungsglied zwischen Veranstaltungs- und Sportbereich abgedichtet werden.

Für weitere Sanierungsarbeiten und die Einrichtung eines Seminarraums im Bereich des Foyers waren ebenfalls Arbeiten an der Verglasung notwendig. Deren Kosten betrugen knapp 35.000 €.

Weiter musste die Tontechnik, die für Veranstaltungen und Seminare eingesetzt wird, auf den neuesten Stand gebracht werden. Dafür wurden rund 15.000 € aufgewendet.

Die gesamten Arbeiten wurden in den Sommerferien erledigt, wenn der „Harres“ seine jährliche Betriebspause einlegt. Dadurch wird der reguläre Betrieb nicht beeinträchtigt.

Die Wirtschaftskrise zeigte sich auch beim „Harres“. Ende vergangenen Jahres und Anfang 2009 stornierten viele Firmen gebuchte Veranstaltungen im Tagungsbereich. Inzwischen hat sich das Buchungsgeschäft konsolidiert bzw. wieder belebt.

Friedhöfe

Urnenstelen geweiht

Auf beiden Friedhöfen wurden Anlagen mit Urnenstelen erstellt, die Mitte Februar geweiht wurden. Pfarrer Manfred Woschek und Pfarrerin Katharina Weidler sowie Pastoralreferentin Anita Schirmer nahmen die Weihe auf den Friedhöfen vor. Gemeinderäte, Vertreter der Gemeindeverwaltung und

einige Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, diesem geistlichen Akt beizuwohnen.

Bürgermeister Alexander Eger begrüßte bei frostigen Temperaturen die jeweils auf den Friedhöfen Erschienenen und stellte beide Anlagen vor. Diese waren aufgrund der sich ändernden Bestattungswünsche erstellt worden. Die Kosten für die beiden Anlagen betrugen insgesamt 81.000 €.

Pfarrerin Weidler, Pfarrer Woschek und Pastoralreferentin Schirmer sprachen Fürbitten und Gebete. Pfarrerin Weidler erinnerte in ihrer Predigt daran, dass Friedhöfe zwar ein Platz des Abschiedes seien, gleichzeitig aber Zwischenstation auf dem Weg zu Gott.

Mit Gebeten und Weihwasser weihten die Geistlichen die Urnenstelen auf beiden Friedhöfen.

Satzung über die Friedhofs- und Bestattungsgebühren ergänzt

Wegen der Errichtung der Urnenstelen und dem Anlegen von Rasengräbern auf den Friedhöfen musste die Gebührensatzung für die Friedhöfe ergänzt werden. Die Satzung wurde mit den neuen Gebührensätzen ergänzt. Sie kann auf den Internetseiten der Gemeinde eingesehen und herunter geladen werden (Startseite / Rathaus / Ortsrecht).

Friedhofsordnung geändert

Wegen der europäischen Dienstleistungsrichtlinie war die Friedhofsordnung anzupassen. Nach dieser Richtlinie sind die Bestimmungen so zu fassen, dass auch ausländische Gewerbetreibende oder Dienstleister Zugang zu den örtlichen Einrichtungen erhalten. Die Satzung wurde vom Gemeinderat entsprechend angepasst.

Friedhofskapelle St. Leon

Die bisherige Elektroheizung war in die Jahre gekommen, außerdem sollen diese in absehbarer Zeit nicht mehr zulässig sein. Dies wurde zum Anlass genommen, eine neue wartungsfreundlichere Heizung zu installieren, die knapp 20.000 € kostete.

Neue Orgeln

Weil die in den Friedhofskapellen stehenden Orgeln inzwischen nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügen, sollen 2010 neue angeschafft werden. Die dazu notwendigen Mittel werden im Haushalt 2010 enthalten sein.

Erholungsanlage St. Leoner See

Sanierung

Als letztes Gebäude in der Erholungsanlage St. Leoner See stand das Gebäude 6a mit Restaurant, Kiosk und Laden zur Sanierung an. Das Gebäude stammt von 1966/67, wurde im Jahr 1980 generalsaniert und 1984 durch den Ladenanbau ergänzt.

Bei den Beratungen über die Sanierung wurde vorgeschlagen, alternativ einen Neubau des Gebäudes zu prüfen, in dem Optimierungen und Verbesserungen möglich werden: Aufgabe der überholten Nutzung durch Abbruch sowie die geänderte An- und Abdienung (entwickelt aus den gewählten Betriebsabläufen und dem Gastverhalten), kurze innerbetriebliche Wege, ein besseres Energiekonzept und eine Neuorientierung der Gastbereiche zum See.

Den entscheidenden Gremien werden dazu in nächster Zeit Alternativen zur Entscheidung vorgelegt.

Solarbetriebene Duschanlage

Die Badegäste, vor allem die frühmorgendlichen hatten den Wunsch geäußert, zum Duschen temperiertes Wasser zu nutzen. Weil es sich bei den Schwimmern um Dauergäste handelt, wurde auf der Liegenwiese eine Dusche installiert, die durch

eine Solaranlage erwärmtes Wasser zum Duschen erzeugt.

Für 2010 ist vorgesehen, eine zweite Dusche zu installieren.

Neubau des Hallenbades

Der Öffentlichkeit wurde die Planung des neuen Hallenbades im Februar 2008 vorgestellt, mit dem die bestehenden Schulbäder ersetzt werden sollen. Mittlerweile hat der Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung die Planung fortgeschrieben und verschiedene Varianten der Wärmeversorgung diskutiert. Hinsichtlich der schwierigen Wirtschaftslage und der nicht absehbaren Finanzsituation wurde Anfang 2009 beschlossen, die Planung bis zur Erstellung der Leistungsverzeichnisse und der Auslobung des Wärmeliefervertrages fortzuschreiben. Mitte des Jahres sollte und wurde dann über die Ausschreibung des Baues entschieden. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, ein Gas betriebenes BHKW für die Wärmeversorgung zu installieren und dieses mit Wärmerückgewinnung zu unterstützen. Der damit erzeugte Strom soll im Bad verbraucht werden, der von den auf dem Dach montierten Solarmodulen erzeugte wird ins Netz eingespeist. Für das Hallenbad werden Gesamtkosten von rund 6 Mio. € erwartet, von denen die Gemeinde 2 Mio. € als Zuschuss an den Eigenbetrieb St. Leoner See zahlen wird, der Bau und Betrieb des Hallenbades übernimmt.

Mitte des Jahres stimmte der Gemeinderat zu, dass das beim Eigenbetrieb durch das Hallenbad entstehende Defizit von der Gemeinde ausgeglichen wird, um den St. Leoner See zu entlasten und handlungsfähig zu halten. Weiter wurde dem Eigenbetrieb das Grundstück von rund 8.100 m² übertragen, auf dem das Bad gebaut wird.

Parallel zur Planung wurde für den Standort an der Laurentiusstraße ein Bebauungsplan erstellt, der Ende 2009 in Kraft trat.

Es ist wichtig, festzuhalten, dass das neue Hallenbad kein Freizeit- oder „Fun“-Bad wird. Die vorgesehene Ausstattung, die Wasserflächen und Umgebungsbereiche im Gebäude entsprechen aktuellen Standards und modernen Anforderungen. Sie wurden in intensiver Beratung durch den als Schwimmbadausschuss beauftragten Ausschuss Umwelt und Technik in zahlreichen, teilweise langwierigen und kontrovers diskutierten Beratungen festgelegt. Hierbei flossen auch die Ergebnisse der Besichtigungen verschiedener Hallenbäder durch den Gemeinderat mit ein.

Die Planung des neuen Hallenbades stellt ein Kompromiss zwischen den Anforderungen für die Schul- und Vereinsnutzung sowie das Bemühen um eine verstärkte Attraktivität für das öffentliche Baden dar. Diese Absicht entspricht der Zielsetzung, die mit der Konzentration der bisher dezentral betriebenen Hallenbäder in beiden Ortsteilen auf ein zentrales neues Hallenbad verfolgt wurde.

Nicht absehbar ist, wie lange der Betrieb in den derzeitigen Hallenbädern aufgrund der bekannten technischen Mängel noch aufrechterhalten werden kann. Vorgesehen ist, diese zu betreiben, bis das Hallenbad eröffnet wird.

Anschließend soll das Bad in Rot abgerissen und der Platz für die Erweiterung der Turnhalle, die Kernzeitbetreuung und eventuell die Gemeindebibliothek verwendet werden.

Das St. Leoner Bad ist unter der Turnhalle untergebracht, was einen Abriss verbietet. Dort soll entkernt und die gewonnene Fläche entweder für die Schule oder Vereine genutzt werden.

Gemeindebüchereien modernisiert

Neben den bisher beschriebenen größeren Vorhaben erfolgten auch nicht so offensichtliche Verbesserungen. Seit dem Spätjahr 2009 erfolgt die Buchausleihe der beiden Büchereien edv-gestützt, was damit verbunden war, dass Leserausweise ausgegeben wurden. Mit dem neuen Programm ist es möglich, sich ein gewünschtes Buch reservieren zu lassen, die Ausleihe wird dadurch vereinfacht und es wird automatisch überwacht, dass die Rückgaben rechtzeitig erfolgen.

Seit diesem Jahr gehen die von Frau Linda Engelmann geführten Büchereien verstärkt an die Öffentlichkeit und laden Kinder ein, die Büchereien zu besuchen. Ergänzt wird dies mit Veranstaltungen, die sich an Große und Kleine wenden.

Planerische Überlegungen, die Bücherei in Rot in bessere Räume umzusiedeln, werden auch angestellt.

Freiwillige Feuerwehr

Nach der Sanierung der beiden Feuerwehrhäuser sind noch Restarbeiten und Schönheitsreparaturen notwendig. Diese wurden im laufenden Jahr und werden 2010 abgearbeitet. Dann haben die ehrenamtlich Tätigen optimale Voraussetzungen, ihren Feuerwehrdienst zu absolvieren.

Weil die Statistik für das Jahr noch nicht vorliegt, wird anhand der Zahlen 2008 der Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit dargestellt.

Beide Wehren hatten insgesamt 104 aktive Mitglieder sowie 36 aktive Jugendliche. 2008 wurden die Feuerwehrleute zu 16 Bränden, davon drei Großbrände, gerufen. Es waren 136 technische Hilfeleistungen zu bewältigen, darunter drei Notfalleinsätze. Leider kam es 2008 zu 27 Fehlalarmen, die überwiegend von Brandmeldeanlagen ausgelöst wurden.

Diese Aufzählung zeigt, dass die Aktiven das ganze Jahr über belastet und fast täglich im Einsatz sind. Hinzu kommen noch Ausbildungsstunden und Übungen.

Dafür dankt die Gemeinde den Feuerwehrleuten für das für die örtliche Gemeinschaft gezeigte Engagement.

Abwasserentsorgung

Neubau Verbindungskanal und Austausch Wasserversorgungsknoten

Gemeinsam wurde von den Eigenbetrieben Abwasserentsorgung und Wasserversorgung im Bereich der Blumen-/Häuserstraße ein Verbindungskanal gelegt bzw. ein Wasserversorgungsknoten ausgetauscht. Die benötigten Mittel von rund 114.000 € waren in den Wirtschaftsplänen der beiden Betriebe eingestellt.

Auswechslung Kanal und Wasserleitung Pfarrweg/Mönchsbergstraße

Wie bereits in den Lageberichten des Eigenbetriebs Wasserversorgung erläutert, ist das Ortsnetz teilweise 40 Jahre alt. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf, weil die Rohrbrüche und der Verschleiß zugenommen haben.

Der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung hat für das Kanalnetz eine Berechnung durchgeführt und darauf basierend Investitionen geplant. In den Jahren 2009/2010 wurde bzw. wird der Kanal im Pfarrweg/ Möwenweg/Mönchbergstraße bis Fasanenweg ausgetauscht.

Die Beurteilung der Wasserleitungen ist schwieriger als beim Kanalnetz, wo man über die Befahrungen Erkenntnisse gewinnt, bleibt der Wasserversorgung derzeit vor Ort über Reparaturen oder Sanierungen zu entscheiden.

Für den Abschnitt Möwenweg/Mönchsbergstraße wurde wegen des Alters der Leitungen entschieden, den Kanal und die Wasserleitung gemeinsam zu verbessern.

Die Kostenschätzung für die Wasserversorgung belaufen sich hierfür auf 180.000 € bzw. den Abschnitt im Pfarrweg auf weitere 175.000 €. Da die angesetzten Mittel nicht ausreichten, mussten 70.000 € zusätzlich bereit gestellt werden. Die Wasserleitung im Pfarrweg wird mit einem Aufwand von rund 90.000 € 2010 ersetzt.

Diese Maßnahmen, die neben Kanal und Wasserleitung auch den Straßenbau betrafen, wurde ein Ingenieurvertrag geschlossen, für den 73.000 € Honorar anfielen.

Die Ausschreibung ergab, dass die gesamte Maßnahmen rund 883.000 €, davon für die Wasserleitung rund 157.000 €, erfordern.

Kläranlage

Die technischen Einrichtungen der Kläranlage wurden 2009 durch ein viertes Gebläse ergänzt. Mit diesem Gebläse wird Luft in die Belebungsbecken geblasen, um den Abbau der im Abwasser enthaltenen Stoffe zu verbessern bzw. zu beschleunigen. Für diese Optimierung der Anlage wurden insgesamt 25.000 € eingesetzt, auch weil es in die Prozessleittechnik einbezogen wurde.

Vorentwässerung Kläranlage

Im Rahmen des Siebkorbwechsels musste die komplette Maschine zerlegt werden, dabei wurden Schäden am oberen Teil des Siebkorbs entdeckt. Für deren Beseitigung wurden rund 12.000 € investiert

Abwasserhebewerk Kronauer Straße

Der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung betreibt ein Schmutz- und Regenwasserhebewerk in der Kronauer Straße, das über das öffentliche Stromnetz und eine Netzersatzanlage mit Strom versorgt wird.

Um die Betriebsicherheit zu gewährleisten, wurden die komplette Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik im Hebewerk bei der Netzersatzanlage, die aus dem Jahre 1964 stammt, erneuert.

Gleichzeitig wurde ein Prozessleitsystem erweitert, das die Betriebsdaten an das Prozessleitsystem auf der Kläranlage überträgt. Außerdem sollen die Anlagen auf das Störmeldesystem aufgeschaltet werden. Insgesamt wurden dafür 148.000 € investiert.

Die Schmutzwasserschnecke aus dem Jahr 1963 war nicht mehr reparabel und musste daher umgehend erneuert werden. Der Zahn der Zeit hatte auch am Betontrog genagt, so dass neben dem Ersatz der Schnecke noch eine betontechnische Instandsetzung und die Anschaffung eines selbsttragenden Stahltrogs notwendig wurden. Mit den zusätzlichen Arbeiten wie Stemmen und Betonieren kostete die Maßnahme insgesamt rund 55.000 €.

Bei der Inspektion der Schnecken wurde festgestellt, dass eine Schnecke im Gewerbepark bereits abgerutscht also beschädigt war. Um Folgeschäden zu vermeiden, mussten die Lager ausgetauscht werden. Der Auftragswert betrug knapp 11.500 €.

Generalsanierung „Baugebiet Kirr“

2009 wurde die Sanierung im „Kirr“ fortgesetzt. Bei dieser Gemeinschaftsarbeit mit der Wasserversorgung, die dort die Wasserleitungen sukzessive erneuert, werden die Kanäle getauscht und anschließend die Straßen und Gehwege erneuert. Mit dem letzten Abschnitt 2010 soll die Maßnahme abgeschlossen werden. Dann haben beide Eigenbetriebe zusammen mehr als zwei Millionen Euro investiert.

Straßen, Wege, Plätze

Erschließung Gewerbepark

Schon seit einiger Zeit war klar, dass die Erschließung des Gewerbeparks verbessert werden sollte, um den zunehmenden Verkehr besser in das bzw. aus dem Gewerbegebiet zu leiten. Dies wird mittels einer Straße geschehen, die an der Gemarkungsgrenze hinter der Firma Kolben-Schmidt entlang dem Entwässerungsgraben geführt wird und da-

durch die Straße Am Bahnhof fortführt. Die als 5. Bauabschnitt bezeichnete Maßnahme umfasst die Herstellung der neuen Erschließungsstraße, die Anpassung und Fortführung des vorhandenen Rad- und Gehweges sowie die neue Straßenverbindung zum Raiffeisenring.

Nach dem Umlegungsverfahren konnte der Straßenbau mit Abwasser, Wasser und Verkehrsanlagen mit einem Aufwand von rund 273.000 € begonnen werden.

2009 wurde mit der Resterschließung des Gewerbeparks begonnen, sie wird Mitte 2010 abgeschlossen sein. Die für die Erschließung erforderlichen Arbeiten wurden mit rund 1.295.500 € beauftragt, von denen rund 75.000 € für einen einbezogenen Firmenparkplatz erstattet werden.

Im Laufe der Bauarbeiten wurden Bodenverbesserungsmaßnahmen durch Bodenaustausch notwendig, die rund 60.000 € kosteten.

Für die Beleuchtung des 5. Bauabschnittes sind knapp 57.000 € notwendig.

Zufahrten zum Gewerbepark geregelt und verbessert

Der Umbau der Zufahrten zu dem Gewerbegebiet und das Anbringen von Ampelanlagen sollen dazu beitragen, die Verkehrssicherheit und Leistungsfähigkeit an den beiden Verkehrsknoten zu verbessern. Bürgermeister Alexander Eger und Gerald Teufel, Verkehrsingenieur des Rhein-Neckar-Kreises, gaben den Verkehr frei. Es wird erwartet, dass der Verkehr mit Hilfe der beiden Ampelanlagen künftig besser fließt.

Die ausführende Firma beendete die notwendigen Arbeiten fünf Wochen vor der Zeit und arbeitete wegen der schwierigen Verkehrsverhältnisse nachts. Dadurch war es möglich, die Fahrbahndecke zwischen dem Ausbauende der neuen Ortsumgehung und der Kreuzung mit der B 3 bei der Uhlandshöhe so aufzubringen, dass der Verkehr möglichst gering beeinträchtigt wurde.

Die Kosten der Umbaumaßnahmen belaufen sich auf rund 480.000 Euro. Davon trägt das Land Baden-Württemberg als Straßenbaulastträger der Landesstraße 320.000 Euro und die Gemeinde 160.000 Euro für die Gemeindestraßen. Das Land erneuerte noch die zirka 1,4 Kilometer lange Decke der L 546, was nochmals 290.000 Euro kostete. Die Gesamtkosten der Maßnahmen betrugen rund 770.000 €.

Verkehrserschließung Vereinsanlage St. Leon

Das Dietmar-Hopp-Jugendförderzentrum für Mädchen- und Frauenfußball wurde bei den Vereinsan-

lagen St. Leon platziert. Die Gemeinde hatte zugesagt, die Zufahrt auf eigene Kosten zu verbessern. Damit die Nutzer, Besucher und Gäste nicht durch die Ortsstraßen anfahren müssen, wurde eine Zufahrt geschaffen, die über die Straße „An der Autobahn“ zu den Vereinsanlagen führt. Nach dem Bau einer weiteren Brücke über den Kraichbach wurde die genannte Straße über die Brücke auf die Kronauer Straße verlängert. Für die entsprechenden Tiefbauarbeiten und die Herstellung der Parkplätze bzw. Außenanlagen beim Jugendförderzentrum ergab die Ausschreibung einen Kostenaufwand von insgesamt rund 600.000 €.

Marode Brücke ersetzt

Jahrelang diente sie der alten L 628 als Überführung über die Bahngleise, dann musste sie Ende 2008 abgerissen werden, weil sie baufällig geworden war. Diese Brücke befand sich auf Wieslocher Gemarkung, war aber auch für die St. Leon-Roter wichtig. Als Radwegverbindung Richtung Wiesloch wurde die Brücke Anfang September neu eröffnet und stellte damit die wichtige Verbindung zwischen Wiesloch und St. Leon-Rot wieder her. Deutsche Bahn, Wiesloch und St. Leon-Rot hatten die Kosten gemeinsam getragen. Von den Gesamtkosten von 1,1 Millionen Euro bezahlte die Bahn 900.000 €, den Rest die beiden Kommunen je zur Hälfte.

Römerplatz als Park angelegt

Sicher ist einigen Einwohnern unserer Gemeinde aufgefallen, dass die freiliegende Fläche hinter der Kastanienschule, der so genannte „Römerplatz“, im Laufe des Sommers 2009 umgestaltet wurde. Der Gemeinderat hat die Neugestaltung im Jahre 2008 nach Vorschlägen der Verwaltung auf den Weg gebracht. Ende September 2009 konnte das Vorhaben abgenommen werden. Rund 900 qm Pflaster und 2.000 qm Grünfläche kosteten 240.000 €, das Toilettenhaus wurde mit 62.000 € abgerechnet.

Ein Weg erschließt die Anlage hinter der Kastanienschule, der entlang einem gestalteten Bachlauf in westlicher Richtung zu einem zentralen Platz führt. Hier endet auch der Bachlauf, der vor einem Baum versickert. Die Richtung Südwesten angelegte Freifläche wird zu Beginn des kommenden Frühjahres nach Anwuchs des Rasens durch Spielgeräte belebt; dort werden auch Bänke aufgestellt.

Folgt man dem Weg weiter in westlicher Richtung, endet dieser an einem Bouleplatz, wo die auf einem Hinweisschild angebrachten Spielregeln beim Spiel unterstützen.

Die Wege flankieren zum Teil Rankpergolen, die im Frühjahr bepflanzt werden. Nach der Eingrünung erfolgt die nächtliche Beleuchtung durch Unterflurscheinwerfer, die auch die Kastanienbäume anstrahlen werden. Um die Überschaubarkeit des Platzes zu gewährleisten und keine „verdeckten“ Ecken entstehen zu lassen, wurde nur leichtes Buschwerk und lockere Baumbepflanzung vorgesehen. Vor dem an der nordöstlichen Ecke des Platzes stehenden Christuskreuz wurde gepflastert und mit Rankpergolen flankiert. Dieser Teil wird noch mit Sitzbänken bestückt.

Die gesamte Anlage versorgt eine vollautomatische Beregnungsanlage, die vom Regenwasser des Da-

ches der Kastanienschule gespeist wird. Dazu sind 45.000 Liter-Tanks unter dem Platz installiert.

Inhalte der Planung waren, den bestehenden unattraktiven Platz hinter der Kastanienschule durch gepflasterte Bänder und Linien aufzulockern und eine Fläche für einen eventuellen Wochenmarkt herzustellen. Dazu wurden rechts und links Energiesäulen installiert, die eine Energieversorgung gewährleisten.

Die Gemeindeverwaltung wünscht, dass der Römerplatz von den Einwohnern angenommen wird und von Vandalismus verschont bleibt.

Straßenbeleuchtung

Auch im Jahre 2009 wurde in die gemeindliche Infrastruktur zum Teil mit Unterstützung durch das Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes investiert. So wurde die Infrastrukturpauschale von 128.229 € verwendet, die Straßenbeleuchtung durch den Austausch von Quecksilberdampf- auf Natriumdampflampen zu modernisieren. Die Maßnahme kostete insgesamt 174.000 €.

Brückeninstandsetzungen

Im Rahmen von Überprüfungen wurde 2009 festgestellt, dass vier Feldwegbrücken mit einem Kostenaufwand von rund 166.600 € instand gesetzt werden mussten. Zunächst wurden die Brücken über den Kraichbach beim Anglersee saniert, bevor die Brücken über Kraichbach und Kehrgraben beim Hofwiesenweg repariert wurden.

Kreisel

Die Gestaltung aller Kreisel in St. Leon-Rot war Thema der Beratung im Ausschuss Umwelt und Technik. Vor allem ging es um die neuen Kreisel am Grenzweg und am „Harres“.

Es wurde beschlossen, auf dem Kreisel am Grenzweg in der Mitte den historischen Grenzstein aufzustellen und den Kreisel mit zwei St. Leon-Roter Wappen und mit Pflanzen zu gestalten.

Der Kreisel am „Harres“ soll ebenfalls durch die Gemeinde gestaltet werden. Dies ist aber wegen des Überfahrtsbereichs für Schwertransporte schwieriger, der mit Pfosten abgetrennt ist und erhalten bleiben muss. Deshalb wurde beschlossen, auf dem Kreisel in einem stilisierten Spargelbeet Spargelreihen aus Polymerbeton anzubringen und Blumen zu pflanzen.

Bei den Kreiseln Walldorfer Straße, Reilinger Straße und Kirrlacher Straße wurde kein Bedarf gesehen, diese neu zu gestalten, weil sie mittels Pflanzen gestaltet sind.

Gemeindestraßen

Die Verwaltung ist derzeit dabei, den Zustand der Gemeindestraßen aufzunehmen, um den Sanierungsbedarf festzustellen. Deshalb wird vorgeschlagen, im Haushalt 2010 700.000 € einzustellen, um punktuell schlechte Straßen sanieren zu können. Man hatte sich dafür entscheiden, den Schwerpunkt auf die Straßensanierung zu legen, nachdem in den vergangenen Jahren Feld- und Wirtschaftswege im Vordergrund standen.

Deckensanierung Hauptstraße

Bedingt durch den Neubau der Umgehungsstraße sind die L 546, L 628 und die L598 im Ortsteil Rot keine Landesstraßen mehr und wurden zu Gemeindestraßen abgestuft. Damit wurde die Gemeinde für diese Straßenstücke zuständig und hat auch den Unterhaltungsaufwand zu tragen. Vor Übernahme der Straßen wurde mit dem Land vereinbart, dass dieses noch zu erledigende Unterhaltung mit einem Pauschalbetrag von 167.100 € ablöst.

Mit einem Teil dieses zweckgebundenen Betrags wurde die Hauptstraße auf einer Fläche von rund

6.500 m² saniert.

Deckensanierung der Zufahrt zum Vogelverein

Die Zufahrt zum Vogelverein war schon einige Zeit in desolaten Zustand. Auch dies wurde 2009 aufgegriffen und die Straße mit einer neuen Decke versehen.

Unterhaltung Wirtschaftswege 2009

In den letzten Haushalten so auch 2009 waren Mittel für die Feldwegesanierung eingestellt, mit denen die Sanierung des Hermannsackerwegs vom Ortsrand bis zum Betonweg und der verlängerten Waghäuseler Allee vom Betonweg bis zum Waldrand erfolgte.

Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 57.000 €.

Umgestaltung des Bolzplatzes am Tränkweg

Pünktlich vor Beginn der Sommerferien ist es der Gemeindeverwaltung gelungen, den Bolzplatz am Tränkweg mit einem Kunststoffbelag auszustatten; die Arbeiten kosteten rund 42.000 €.

Dazu wurden der vorhandene Tennenbelag und die wasserdurchlässige Asphaltschicht ausgebaut. Anschließend folgten der rote Kunststoffbelag und die Linierung des Fußballfeldes.

Durch die Sanierung wurde ein Allwetterplatz geschaffen, der auch nach einem sommerlichen Platzregen wenige Minuten später wieder bespielbar ist und Groß und Klein jede Menge Freude bereiten dürfte. Allerdings dient der Bolzplatz nicht dem regulären Spielbetrieb organisierter (Freizeit-) Mannschaften.

Gemeindeentwicklung

Flurbereinigung

Die wegen der Umgehungsstraße notwendige Flurbereinigung ist wieder einen Schritt weiter gekommen. Das Flurbereinigungsamt legte 2009 den Wege- und Gewässerplan mit dem landschaftspflegerischem Begleitplan vor, der die Feldweg- und Radwegverbindungen nach dem Bau der Umgehungsstraße neu ordnet. In den Sitzungen des Vorstands der Flurbereinigung wurde dieser Plan beraten, modifiziert und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Plan enthält auch Wünsche und Forderungen der Gemeinde wie den Bau von Radwegen, den Lärm- bzw. Sichtschutzwall etc. Wie zu Beginn der Flurbereinigung zugesichert, wird die Teilnehmergemeinschaft von Geländeabzügen und Kosten weitgehend verschont, weshalb der Gemeinderat einen freiwilligen Beitrag von maximal 50.000 € gewährte, um die Kosten zu senken. Diese belaufen sich auf insgesamt 700.000 €, von denen das Land 480.000 € übernimmt und der Rest durch einen Zuschuss und durch die Gemeinde gedeckt ist. Der Gemeinderat beschloss den Wege- und Gewässerplan, stimmte Pflanzmaßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung bis zu einer Höhe von 60.000 € zu und beauftragte das Flurbereinigungsamt, den Plan umzusetzen.

Erdwall Umgehungsstraße

Nach einer längeren Abstimmungsphase mit den Trägern öffentlicher Belange und vor allem der o-

beren Flurbereinigungsbehörde wurde der Erdwall in den Wege- und Gewässerplan einbezogen. Es wurde eine Vereinbarung zwischen dem Amt für Flurneuordnung, der Gemeinde und dem Vorsitzenden des Vorstands der Teilnehmergemeinschaft abgeschlossen, in der die Kostenübernahme durch die Gemeinde und die Bereitstellung von Gemeindeflächen geregelt ist.

Die erforderlichen Flächen, auf denen der Erdwall erstellt wird, können erst nach Genehmigung des Wege- und Gewässerplans bereit gestellt werden.

Wenn die Genehmigung vorliegt, kann das Angebot der SAP angenommen und das überschüssige Bodenmaterial aus dem Bau des SAP Campus II in Walldorf für den geplanten Erdwall entlang der Umgehungsstraße verwendet werden. Das Material mit rund 20.000 m³ wird aber nicht ausreichen, den kompletten Erdwall aufzuschütten.

Landessanierungsprogramm

Das Landessanierungsprogramm dient dazu, die Gemeinden bei der städtebaulichen Erneuerung und Entwicklung zu unterstützen. Dabei stellt das Land einen finanziellen Rahmen bereit, der von der Gemeinde ergänzt werden muss.

Die Verwaltung bereitete den Antrag auf Aufnahme in das Landessanierungsprogramm vor, mit zentralen Bereichen in beiden Ortsteilen 2010 in das Landessanierungsprogramm aufgenommen zu werden. Gegenüber dem früheren Antrag 2008 wurde zum Beispiel die Sanierung des Römerplatzes aus dem Sanierungsgebiet herausgenommen, weil diese Maßnahme ausgeführt ist und nicht nachträglich aus Sanierungsmitteln bezuschusst werden kann.

Der früher gestellte Antrag war abgelehnt worden.

dena-Aktionsprogramm „effizient mobil“

Unsere Gemeinde beteiligt sich an einem Aktionsprogramm, das helfen soll, Pkw-Alleinfahrten zu reduzieren. Um Betriebe und Kommunen über die Vorzüge und Potenziale dieses Mobilitätsmanagement zu informieren und zur Umsetzung eigener Maßnahmen zu motivieren, hat die Deutsche Energie-Agentur (dena) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), „effizient mobil“, das Aktionsprogramm für Mobilitätsmanagement, gestartet.

Insgesamt 100 Betriebe und Kommunen in der gesamten Bundesrepublik erhalten eine kostenlose Mobilitätsmanagement-Erstberatung, dazu gehört auch St. Leon-Rot.

Ziel dieser Beratung ist es, aufgrund einer Bestandsaufnahme ein individuelles Grobkonzept für unseren Standort zu erarbeiten, das uns Optionen und Potenziale konkreter Mobilitätsmanagement-Maßnahmen aufzeigen soll.

Diese Bestandsaufnahme umfasst die verkehrliche Situation am Untersuchungsstandort sowie die Mobilitätsbedürfnisse der Zielgruppen, die Dokumentation, Erläuterung und Wirkungsabschätzung der Maßnahmen und die Vorstellung des Grobkonzepts.

Das Projekt soll bis zum Sommer 2010 abgeschlossen sein. Weitere ausgewählte Kommunen bzw. Betriebe für die kostenlose Erstberatung aus der Metropolregion sind neben St. Leon-Rot die Städte Weinheim und Heidelberg, das Universitätsklinikum Heidelberg, die SAP AG, die Firma HeidelbergCement, die Firma IKEA Walldorf. Ebenfalls mitbeteiligt sind die IHK Rhein-Neckar und die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH.

Wer noch Informationen wünscht, kann diese unter www.effizient-mobil.de im Internet abrufen.

Kommunales Klimaschutzkonzept

Der Klimaschutz ist und wird auch in St. Leon-Rot zum Thema. Dies war der Diskussion über die Energieversorgung des Hallenbades und der Themenkomplexe „alternative und regenerative Energien“ zu entnehmen. Dies veranlasste die Verwaltung, die Anregung aufzunehmen, ein auf drei Jahre befristetes regionales Klimaschutzkonzept für die Gemeinde St. Leon-Rot erstellen zu lassen. Bei

diesem Teilschritt geht es vor allem um Beratungsleistungen, die auch gefördert werden.

Es erfolgt eine ganzheitliche Betrachtung des möglichen Einsatzes erneuerbarer Energien (Energiemix) im Gemeindegebiet. In einer wirtschaftlichen Gesamtbewertung und Gesamtdarstellung dieses Modellprojektes soll zudem Aufwand und Ertrag analysiert werden. In dieser detaillierten wirtschaftlichen Betrachtung sind die in diesem Modellprojekt besonders zu erwartenden Aspekte zu definieren und darzustellen. Gerade damit soll dieses Modellprojekt nach Abschluss umsetzungsfähig und damit auch marktfähig sein.

Im Rahmen dieses Projektes soll die Nutzung der Energie der Sonne (Solarthermie) und der Erde (Geothermie) als zukunftsträchtigste regenerative Energieerzeugung ein Schwerpunkt darstellen. In diesem Zusammenhang ist auch der Speicherung von Energie ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Der von der Gemeinde gestellte Antrag auf Förderung wurde positiv entschieden, weshalb der Auftrag mit einem Aufwand von rund 24.000 € vergeben wurde, das Klimaschutzkonzept auszuarbeiten. Die Kosten werden zu 80 % bezuschusst, weshalb knapp 4.800 € bei der Gemeinde verbleiben.

Verkehr

Verkehrsuntersuchung Ortsteil Rot

Bei einer Verkehrsuntersuchung für den Ortsteil St. Leon im Jahr 2007 wurde festgelegt, eine entsprechende Untersuchung für den Ortseil Rot bis zur Fertigstellung der Umgehungsstraße zurückzustellen, um abzuwarten, wie sich der Verkehr entwickelt. Die komplette Umfahrung (L 546 neu) des Ortsteils Rot ist seit dem 20.10.2008 für den Verkehr freigegeben und es sind deutliche Entlastungseffekte im Ortsteil Rot festzustellen. Dies sollte sich noch weiter verbessern, wenn sich die Verkehrsteilnehmer die Umgehungsstraße gewöhnt haben bzw. die entsprechenden Kartenwerke und Navigationsgeräte aktualisiert sind. Es wurde eine Verkehrserhebung beauftragt, um die aktuelle Verkehrssituation zu analysieren, mit früheren Verkehrsuntersuchungen zu vergleichen und ggf. Verbesserungsmaßnahmen vorzuschlagen.

Die entsprechenden Erhebungen sollen durch Verkehrsbeobachtungen bzw. Zählungen und fotographischer Dokumentation im Bereich der Kindergärten sowie an verkehrlichen Schwachstellen ergänzt werden. Sie wurden nach den Sommerferien durchgeführt.

Bei den Verkehrserhebungen wurden in 15 Minuten-Intervallen die Fahrzeugarten Radfahrer, Moped/Krad, Pkw, Transporter bis 3,5 t, Lastkraftwagen und Busse > 3,5 t sowie Lastzüge und Sonderfahrzeuge erfasst. Die Bereiche der Kindergärten sowie weitere verkehrliche Schwachstellen sind in die Verkehrsbeobachtungen, auch am Vormittag, einbezogen.

Auf Wunsch des Gemeinderats wurden auch die wesentlichen Verkehrsknoten im Ortsteil St. Leon (Kreisel Reilinger Straße, Ortsmitte und Kirrlacher Straße) in die Zählung berücksichtigt, um aktuelle Daten zu erhalten.

Die Erhebungsergebnisse werden bis Ende 2009 vorliegen. Daraus werden Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung abgeleitet und in Plandarstellungen dokumentiert.

Für die Verkehrszählung werden Kosten von rund 24.000 € anfallen.

Maßnahmen

Aufgrund von Anträgen im Gemeinderat befasste sich das Gremium mit den Fragen, die Blumenkübel in der Hinterstraße zu beseitigen, einzelne Bereiche der Hauptstraße durch Geschwindigkeitsbeschränkungen zu beruhigen, einen Abstellplatz für Lkw zu schaffen und mit einem Durchfahrtsverbot für Lkw für den Ortsteil Rot.

Bei der Beratung kam der Gemeinderat zur Ansicht, dass die Beratung und Entscheidung erst sinnvoll erfolgen kann, wenn aktuelle Zahlen zum Verkehrsaufkommen vorliegen. Er entschied des-

halb, diese Punkte wieder aufzugreifen, wenn das Ergebnis der Zählungen im Ortsteil Rot und ergänzend in St Leon vorliegt.

Verkehrssituation Ernst-Barlach-Straße

Diese Straße im Neubaugebiet „Rosenstraße/ Tränkweg“ wurde als Abkürzung Richtung Walldorf genutzt, bevor die Umgehungsstraße gebaut war. Es wurde nun beantragt, Straßenerhöhungen einzubauen, um die Fahrgeschwindigkeit zu minimieren.

Bevor dies angegangen wird, konnte man die Ergebnisse der Geschwindigkeitsmessungen in der Straße heranziehen, bei denen auch die Zahl der passierenden Fahrzeuge festgehalten wurde. Danach war je nach Messzeitpunkt eine Verminderung auf ein Drittel bis ein Viertel der Fahrzeuge vor der Freigabe der Umgehungsstraße festzustellen.

Auch hier soll die Verkehrszählung im Ortsteil Rot abgewartet und deren Ergebnis in die Entscheidung einbezogen werden.

Gemeindeleben

Ehrungen

Engagement für die Allgemeinheit und soziale Arbeit sind gute Gründe, verdiente Bürger der Gemeinde zu ehren.

Verdienstmedaille

Mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik wurde Karl-Heinz Schweitzer von Staatssekretär Georg Wacker für seine Leistungen im sozialen Bereich ausgezeichnet. In einer Feierstunde im Veranstaltungszentrum „Harres“ würdigte Georg Wacker den Einsatz in der Beschäftigungsinitiative Wiesloch und Umgebung (BIWU) und das Engagement beim Wieslocher Tafelladen. Beides sei für Karl-Heinz Schweitzer keine Pflicht, sondern praktizierte Nächstenliebe.

Bürgermedaille

Diese Auszeichnung vergibt die Gemeinde an verdiente Bürger, die sich beispielweise jahrzehntelang ehrenamtlich im Vereinsleben engagieren. Ewald Stegmüller hat diese Auszeichnung aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit in der Vorstandschaft des Fußballclubs und für die Unterstützung anderer Vereine verdient. Bürgermeister Eger listete die Verdienste bei seiner Laudatio auf und überreichte die Medaille.

Fassaden- und Grüngestaltungswettbewerb

2009 fand dieser Wettbewerb wieder statt und die Preisrichter konnten die eingereichten Projekte besichtigen und die Preisträger ermitteln.

Nachstehend sind die preisgekrönten Arbeiten in den einzelnen Gruppen des Fassaden- und Grüngestaltungswettbewerbs ersichtlich. Gleichzeitig sind auch die vom Ausschuss für Umwelt und Technik beschlossenen Preisgelder vermerkt.

Die festgelegten Preise der mit einem gerahmten Bild des prämierten Objekte wurden in einer Gemeinderatssitzung verliehen. Die Bilder mit Erläute-

rungstext werden darüber hinaus im Rathaus veröffentlicht. Zusätzlich wurden folgende Preisgelder vergeben: Preisgruppe 1 300 €, Preisgruppe 2 220 € und Preisgruppe 3 150 €.

Bei den Wettbewerben 2009 wurden folgende Preise vergeben:

Fassadenwettbewerb

Preisgruppe 1

Rheinstr. 67, Ehel. René u. Beatrix Beihofer

Preisgruppe 2

Otto-Dix-Str. 2, Ehel. Herbert u. Martina Götzmann

Häuserstr. 33, Ehel. Bruno u. Maria Fillinger

Häuserstr. 33a, Ehel. Jörg u. Petra Wolf

Wieslocher Str. 2a, Ehel. Matthias u. Tatjana Berger

Stefanstr. 18, Ehel. Ralf u. Christine Fenrich

Preisgruppe 3

Am Kehrgraben 37, Ehel. Paul u. Waltraud Jungkind

Am Friedhof 16, Ehel. Stefan u. Diana Hofmann

Huberstr. 15, Ehel. Helmut u. Elisabeth Fenrich

Hohe-Buch-Ring 30, Ehel. Wilhelm u. Anna Hillenbrand

Häuserstr. 32, Ehel. Gianfranco u. Renate Cecchelero

Elsenzweg 15, Ehel. Karsten u. Anja Winkler

Grüngestaltungswettbewerb 2009

Preisgruppe 1

Rheinstr. 67, Ehel. René u. Beatrix Beihofer

Schuldnerberatung

Mitte Juli 2008 wurde die Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes für die Bürgerinnen und Bürger von St. Leon-Rot, Wiesloch, Sandhausen, Rauenberg, Mühlhausen und Malsch eingerichtet. Zweimal in der Woche wird eine Sprechstunde in der Außenstelle des Diakonischen Werkes in Wiesloch angeboten.

Seit Beginn bis Ende Januar 2009 hatte die Beratungsstelle 72 Anfragen von Bürgerinnen und Bürger aus den beteiligten Gemeinden. Da die Beratung sehr zeitintensiv ist, beträgt die Wartezeit für persönliche Beratungstermine zwischenzeitlich mehrere Monate. Dies zeigt auch den vorhandenen Bedarf für diese Beratung.

Da der Kooperationsvertrag zwischen den beteiligten Kommunen und dem Diakonischen Werk Mitte 2009 endete, beschloss der Gemeinderat aufgrund der großen Nachfrage, einen Folgevertrag zu schließen, der mit einer automatischen Verlängerungsklausel versehen wird.

Der Kostenanteil der Gemeinde beträgt rund 3.500 € pro Jahr.

Beschriftung der Ortstafeln

Die an den Ortseingängen und zwischen den Ortsteilen aufgestellten Ortstafeln waren bisher unterschiedlich beschriftet, was zu Kritik im Gemeinderat führte. Inzwischen wurden die unterschiedlichen Ortstafeln mit einer einheitlichen Beschriftung versehen.

Nach der in den letzten Jahren erfolgten Bebauung zwischen den beiden Ortsteilen stimmte die vorgesetzte Straßenverkehrsbehörde zu, den Straßenabschnitt der L 546 zwischen Grenzweg und Feldscheuerweg in den Innerortsbereich einzubeziehen. Dazu wurde die Ortstafel am Grenzweg entfernt und die Ortstafel am Ortseingang St. Leon in den Feldscheuerweg versetzt. Eine Folge ist, dass auf der Straße zwischen den Ortsteilen nur noch 50 km/h gefahren werden dürfen.

Aktionstag „Saubere Gemeinde“

Ein erfreulicher Erfolg wurde der 2009 erstmals durchgeführte Aktionstag „Saubere Gemeinde“. Die organisatorische Vorarbeit wurde von der Gemein-

deverwaltung erbracht, so dass zahlreiche Gruppen der Vereine und Organisationen in ihren Gebieten Müll sammeln konnten. Während drei Stunden kamen etwa 40 Kubikmeter Müll und Unrat zusammen.

Alle Helfer konnten sich anschließend in den Räumen des Bauhofs stärken. Mit dem Dank der Gemeinde für die gelungene Aktion war diese erfolgreich zu Ende.

Der nächste Aktionstag ist für 2010 vorgesehen.

Vereinsförderung

Die Gemeinde unterstützt die Vereine und Organisationen im Ort durch laufende finanzielle Zuwendungen, die 2010 rund 162.000 € betragen. Die Förderung orientiert sich u.a. daran, ob ein Vereinsgelände zu unterhalten ist, Mannschaften, Chöre oder Gruppen bestehen und berücksichtigt die Zahl der aktiven Jugendlichen im Verein. Auswirkungen auf die Vereinsförderung hat auch die Bereitschaft, sich an Gemeindeveranstaltungen zu beteiligen.

Die laufende Förderung ist erstmals bei der Gemeindeverwaltung zu beantragen, wobei Voraussetzung ist, dass der Verein bereits drei Jahre besteht, allen Einwohnern offen steht und gemeinnützig tätig ist.

Über die laufende Förderung hinaus werden Investitionen gefördert, die die Vereine für ihren Vereinszweck zu tragen haben.

Im laufenden Jahr konnten von der Gemeinde die Sanierungsmaßnahmen an der Reitanlage des Reit- und Fahrvereins St. Leon, an Gebäuden des FC und der SG sowie das DRK St. Leon beim Kauf eines Mannschaftstransportwagens unterstützen.

Weiter wurde dem RFV St. Leon genehmigt, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Reithalle zu installieren.

Verlandung Anglersee

Der ASV Rot hatte die Gemeinde gebeten, ihn zu unterstützen, weil der See zuzuwachsen und zu verschlammen drohte. Da die Gemeinde Eigentümerin des Gewässers ist, übernahm sie den Aufwand, das Gewässer zu sanieren.

Es wurde eine Firma beauftragt, die Pflanzen aus dem See zu holen, den Boden abzurechen und wegen der Verschlammung Sauerstoff in den See zu blasen. Diese Technik ist aus der Kläranlagentechnik entlehnt und bewirkt, dass der Schlamm verstärkt durch Bakterien abgebaut wird. Mit zwei Spezialbooten wurde der Gewässergrund mit einem Wasserluft-Strahl-Gemisch durchgepflügt. Dabei werden die Faulgase ausgespült, der Schlamm umgeschichtet und atmosphärischer Luftsauerstoff eingebunden. Der Sauerstoff hilft den Mikroorganismen im Schlamm, die organischen Anteile rascher abzubauen.

Insgesamt wurden 130 Tonnen Pflanzen aus dem See geholt und der Schlamm um 40 % vermindert.

Senioren

Seniorenfasching

Mit dem Seniorenfasching eröffnet die Gemeinde die Reihe der an die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger gerichteten Veranstaltungen. Diese werden überwiegend von den örtlichen Vereinigungen getragen.

Dabei werden die Senioren eingeladen, beim Seniorenfasching einige lustige, unterhaltsame Stunden im „Harres“ zu verbringen. Bei einem attraktiven Pro-

gramm wird so manche Lachsalve abgegeben.

Seniorenfahrt nach Mannheim

Wieder einmal, wie schon in den vergangenen Jahren, hatte die Spargelgemeinde die älteren Mitbürger zu der schon traditionellen „Seniorenfahrt“ eingeladen. Ziel solcher Veranstaltungen ist, bestimmte Firmen oder Einrichtungen kennen zu lernen, das Gemeinschaftsbewusstsein und die zwischenmenschlichen Beziehungen zu vertiefen. Beides ist auch diesmal wieder vollauf gelungen.

Rund 300 ältere Mitbürger fuhren zum John-Deere-Werk nach Mannheim, das im Rahmen einer Führung vorgestellt wurde. Das Werk Mannheim ist mit rund 3.000 Mitarbeitern seit 36 Jahren Deutschlands größter Hersteller und Exporteur landwirtschaftlicher Traktoren. Etwa drei Viertel der aus Deutschland exportierten Traktoren stammen aus Mannheimer Fertigung. Viele Besucher konnten sich an die früher produzierten Traktoren noch gut erinnern.

Nach dieser Führung, die für alle Teilnehmer sehr aufschlussreich war, trat man wieder die Heimreise an, um sich bei der St. Leoner Feuerwehr anlässlich des Sommerfestes zu stärken. Dort saß man in froher Runde beisammen, trank ein kühles Bier und ließ es sich gut gehen.

Herbstfeier

Den Reigen beschließt alljährlich die Herbstfeier der Senioren, bei der die Beiträge ebenfalls von den örtlichen Vereinen erbracht werden.

Ziel dieser Veranstaltungen für die Älteren ist, Dank für die früheren Leistungen für die Gemeinschaft abzustatten.

Eine Aufgabe, der die Gemeinde jedes Jahr gerne gerecht wird. Aber ohne die Hilfe der Vereine und Organisationen wäre kein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Dafür gilt den Beteiligten der Dank der Gemeinschaft.

Heimatgeschichte

Vor 725 Jahren wurde der Ortsteil erstmals urkundlich erwähnt. Anlass für den Arbeitskreis Heimatgeschichte mit einer Reihe von Veranstaltungen auf dieses Jubiläum und die Geschichte Rots hinzuweisen. Bei Sonderausstellungen im Heimatmuseum war die Urkunde mit der Ersterwähnung zu sehen. Anschließend wurden Funde auf Roter Gemarkung wie der Lar, das Logo des Museums, gezeigt. In Rot aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieg gefundene Silbermünzen waren ebenfalls Thema einer Sonderausstellung. Die Reihe endete mit dem Roter Schatzungsbuch, in dem manch einer seine Vorfahren „verewigt“ fand. „Wohnen, leben und arbeiten in der armen Zeit“ schloss in

einem Mundartabend die Veranstaltungsreihe mit Berichten von Zeitzeugen ab.
Ein rundum gelungener Fächer der verschiedensten historischen Themen brachte allen Interessierten die Geschichte Rots in Erinnerung.

Fernsehportrait

St. Leon-Rot ist durch den Standort der SAP, die sportlichen Erfolge früherer Jahre und die Golfplätze inzwischen weithin bekannt. Einen weiteren Mosaikstein fügte vor kurzem das SWR-Fernsehen hinzu.

An fünf Tagen waren Facetten unserer Gemeinde wie Heimatgeschichte, Golfplatz, Förderstützpunkt für Mädchenfußball und der St. Leoner See in der Landesschau Baden-Württemberg zu sehen. Und die Beiträge haben gezeigt, dass unsere Gemeinde ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen muss.

40 Jahre VHS „Südliche Bergstraße“

Mit einer Jubiläumsausstellung zeigte die VHS ihre Geschichte und ihre Angebote. Ziel dieses Vereins ist es, Erwachsenen in Stadt und Land Angebote für Aus- und Fortbildung sowie Freizeit und Hobby zu unterbreiten.
Als ersten Standort für eine Reihe von Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums hatte die VHS das Rathaus in St. Leon-Rot gewählt. Tanz, Musik und darstellende Kunst bereicherten die Eröffnung der Ausstellung, die von Bürgermeister Alexander Eger und der VHS-Leiterin Dr. Annette Feuchter vorgenommen wurde.

Jakobsweg

Wer hat noch nicht vom berühmten Jakobspilgerweg nach Santiago de Compostela gehört, dem Pilger schon viele Jahrhunderte folgen. Nun ist St. Leon-Rot zu einem Teil des Weges geworden. Der Teilweg Rothenburg ob der Tauber nach Speyer führt künftig gut ausgeschildert durch unseren Ort.
Wer sich zum Jakobsweg informieren will, kann sich die folgenden Internetseiten anschauen: www.jakobsweg-rothenburg-speyer.de

Internetseiten

Auch die Gemeinde stellt Informationen auf einigen Seiten im Internet bereit. Es wird informiert zum Gemeinderat und seinen Sitzungen. Neben den Terminen werden die in den Sitzungen behandelten Beschlussvorlagen und die Ergebnisprotokolle veröffentlicht.
Hotels, Gaststätten und andere Beherbergungsbetriebe können durch einen Eintrag kostenlos für ihre Einrichtung werben.
Neubürger erhalten auf www.st-leon-rot.de Informationen zur Infrastruktur, zu Einrichtungen und Vereine. Tagesaktuell werden allgemein interessierende Themen, Mitteilungen und Bekanntmachungen auf der Startseite veröffentlicht. Ein interessantes Angebot für alle, die sich über ihre Gemeinde informieren wollen.

Veranstaltungskalender für Vereine

Der Veranstaltungskalender auf der Internetpräsenz der Gemeinde ist offen für die Veranstaltungen der St. Leon-Roter Vereine. Jeder, der sich in den Vereinsführer eingetragen hat, kann für den Veranstaltungskalender freigeschaltet werden. Es genügt, auf der Seite „Veranstaltung eintragen“ (über die Servicespalte rechts auf der Startseite) zu gehen und den ersten Punkt anzuklicken.

Die Freigabe erfolgt unverzüglich.
Damit kann jeder eine Veranstaltung eintragen, bearbeiten, falls sich etwas ändert, oder, wenn erforderlich, auch löschen.

Wir hoffen, dass dieser Service der Gemeinde von den Vereinen zur Information der Einwohner und Internetnutzer häufig genutzt wird.

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
ein wirtschaftlich schwieriges Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Trotzdem sollten wir mit Hoffnung in die Zukunft schauen können.
Ich bitte Sie deshalb, dass wir uns gemeinsam den Anforderungen des kommenden Jahres stellen und diese zusammen bewältigen.
Wir blicken nach vorne mit großem Dank an alle Vereine, an die Kirchen und alle örtlichen Gruppen die 2009 dazu beigetragen haben, unsere Gemeinde wieder ein Stück vorwärtszubringen.
Wir hoffen, dass der Internetservice der Gemeinde von den Vereinen zur Information der Einwohner und Internetnutzer häufiger genutzt wird.

Mein Dank gilt auch allen anderen ehrenamtlich Tätigen, die ihre Kraft in den Dienst an der Allgemeinheit gestellt haben.

Zu den bevorstehenden Festtagen wünsche ich Ihnen, auch im Namen von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung, frohe besinnliche Stunden im Kreis Ihrer Familien und allen für das neue Jahr 2010 Frieden, Gesundheit und Wohlergehen.

Ihr

Alexander Eger
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Leon-Rot
	Bürgermeister Alexander Eger
Redaktion:	Helmut Braun
	Elke Ott
Fotos:	Edwin Heinzmann
	Gemeinde St. Leon-Rot
Druck + Gestaltung:	Nussbaum Medien, St. Leon-Rot
Copyright:	Gemeinde St. Leon-Rot
	Dezember 2009